

Seminar für Judaistik, Fb 09
Dantestr. 4-6
Tel. 798-22677

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2005/2006

Semestereinführung: Dienstag, 25.10., 12 s.t., Raum 410.

Studienberatung: n.V.; für Erstsemester obligatorisch

Einführung in die Benutzung der Seminarbibliothek für Erstsemester: 28.10., 12 h, R 410

Grundstudium:

Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Methodentraining

Adelmann, Anette

Mi 14-16, R 405, ab 02.11.

Wissenschaftliches Arbeiten in einem Fach wie der Judaistik bedeutet vor allem, basierend auf der Primär- und unter Berücksichtigung bzw. kritischer Auswertung der Sekundärliteratur Sachverhalte und Erkenntnisse in Form von eigenen Texten zu präsentieren.

Der mit einigen Stolpersteinen gepflasterte Weg von einem Thema oder einer These zu einem vortragsfähigen Referat bzw. einer abgabereifen Hausarbeit soll im Laufe des Semesters unter theoretischen und praktischen Aspekten eingeübt werden: Hierzu zählen sowohl der adäquate Gebrauch von judaistischen Hilfsmitteln und Nachschlagewerken, Literaturrecherche, Zitationstechniken und die formale Gestaltung einer Hausarbeit bzw. eines Referates aber auch die Fähigkeit, Sekundärliteratur für die eigene Textproduktion nicht nur zu lesen und zu reproduzieren, sondern auch in ihrem Forschungskontext zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu beurteilen.

Einführende Literatur: Christine Stickel-Wolf, Joachim Wolf, *Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken*, Wiesbaden 2005³ (zur Anschaffung empfohlen – 29,90 €)

K Hebräisch I (Jul.1), Beginn 24.10.

Kuyt, Annelies

Mo, Mi, Fr 10-12, R 125 NM

Der Kurs vermittelt den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom „Alef-Bet“ bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Kopiervorlage im Seminar für Judaistik vorhanden.

Ü Modernhebräische Lektüre I: Hebräische Zeitungslektüre

Kuyt, Annelies

Fr 12.30-14.00, R 405, ab 04.11.

In der Übung werden Artikel aus verschiedenen israelischen Zeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Ü Lektüre der Bücher „Esra“ und „Nehemia“

Wachten, Johannes

Di 16-18, R 410, ab 01.11.

Neben der weiteren Einübung in das Lesen von hebräischen Texten bietet diese Übung zugleich eine Einführung in die hebräische Bibel und den Umgang mit biblischen Texten. Zugrunde gelegt wird der Text der Biblia Hebraica Stuttgartiensis. Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Einführende Literatur: E. Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, 5. verbesserte Aufl., Stuttgart 2004 oder ähnliche Werke der Einleitungswissenschaft; ferner die entsprechenden Lexikonartikel in: Jüdisches Lexikon 1927, Encyclopaedia Judaica 1930 und Encyclopaedia Judaica 1971

Ü Einführung in das rabbinische Judentum I

Kuyt, Annelies

Di 10-12, R 410, ab 01.11.

Infolge des verheerenden jüdisch-römischen Krieges (66-70/74 u.Z.), der in der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gipfelte, waren die Juden Palästinas in politischer und religiöser Hinsicht vor eine völlig neue Situation gestellt. Von kaum zu überschätzender wirkungsgeschichtlicher Bedeutung war die Herausbildung des sog. rabbinischen Judentums. Nach einer Einführung zur Entstehung und zu zentralen Fragen des rabbinischen Judentums ist es Ziel dieser Übung, anhand eines ausgewählten Mishna-Traktates in eines der Hauptwerke der rabbinischen Traditionsliteratur einzuführen. Neben der Einübung in das rabbinische Hebräisch geht es insbesondere darum, mit der Argumentations- und Denkweise der Mishna vertraut zu werden.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Einführende Literatur: M. Goodman, The Aftermath of the Revolt, in: Ders., The Ruling Class of Judea. The Origins of the Jewish Revolt Against Rome A.D. 66-70. Cambridge/New York 1987, S. 231 ff; P. Schäfer, Geschichte der Juden in der Antike. Stuttgart 1983, S. 145 ff; G. Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch. München, 8. Aufl. 1992, S. 1 ff.

P Der jüdische Lebenszyklus in Geschichte und Gegenwart

Raspe, Lucia

Mo 12-14, R 405, ab 31.10.

Wie in vielen Gemeinschaften spielen auch im Judentum Initiations- und Übergangsriten eine zentrale, identitätsstiftende Rolle. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung sollen die Bereiche Geburt, Erwachsenwerden, Hochzeit und Tod stehen. Wir wollen zunächst die jeweiligen biblischen und rabbinischen Grundlagen erarbeiten und dann anhand ausgewählter Beispiele verfolgen, wie sie sich zu verschiedenen Zeiten innerhalb unterschiedlicher Kulturräume, teils in Anlehnung an die Bräuche der Umgebungsgesellschaft, teils auch in bewusster Abgrenzung, ausgestaltet haben. Besonderes Augenmerk liegt dabei – in Anlehnung an die aktuelle Forschungsdiskussion – auf Fragen der sozialen Konstruktion von Geschlecht (*gender*).

Voraussetzung: Hebraicum.

Empfohlene Literatur: Hayyim Schauss, *The Lifetime of a Jew* (New York 1950); Harvey E. Goldberg, *Jewish Passages: Cycles of Jewish Life* (Berkeley 2003); Ivan G. Marcus, *The Jewish Life Cycle: Rites of Passage from Biblical to Modern Times* (Seattle 2002).

Ü Jiddisch, Hebräisch oder Deutsch? Ausgewählte Texte zum innerjüdischen Sprachenstreit

Alexander-Ihme, Esther

Mo 16-18, R 405, ab 31.10.

Empfohlene Literatur: Israel Zinberg, A History of Jewish Literature, Vol. VII, Old Yiddish Literature from Its Origins to the Haskalah Period, New York 1975; Max Weinreich, History of the Yiddish Language, Kap. 4, Internal Jewish Bilingualism, S. 247-314, Chicago and London 1980; Joshua Fishman: Never Say Die! 1981, The Hague, S. 1-102; The Sociology of Yiddish: A Forword.

Ü Judenspanische Sprichwörter als Ausdruck von ethnischer Identität
Lochow-Drüke, Christine
Mo 08.30-10, R 405, ab 31.10.

Judenspanisch (auch Djudezmo, Ladino oder in seiner nordafrikanischen Varietät auch Hakitia) ist die von den spanischen Juden nach der Vertreibung von der Iberischen Halbinsel im Osmanischen Reich und Teilen Nordafrikas entwickelte Sprache. In dieser Übung wollen wir den schier unerschöpflich scheinenden Fundus judenspanischer Sprichwörter (in Djudezmo und Hakitia) kennenlernen. Dabei soll im Mittelpunkt der Beschäftigung mit dieser Gattung die Klärung der Frage stehen, inwieweit judenspanische Sprichwörter Rückschlüsse auf die ethnische Identität ihrer Benutzer zulassen.

Empfohlene Literatur: David M. Bunis, *Sephardic Studies, A Research Bibliography*, New York, London 1980; Saporta y Beja, *Refranes de los Judíos Sefardíes*, Barcelona 1978; Klara Perahya, *Suzi de Toledo, Erensyá Sefardi (Proverbios i Dichas)*, Istanbul 1995 (2. Ausg.); Isaac Jack Lévy, *A Conversation in Proverbs; Judeo-Spanish Refranes in Context* *Proverbium* 7, 1990, 117-132; Tamar Alexander-Frizer, *Words are better than bread*, Jerusalem 2004.

Ü „Hinaus aus dem Ghetto“. Zur Geschichte der Juden in Frankfurt seit 1800
Heuberger, Rachel
Jede 2. Woche Mi 16.30-18, Judaica-Lesesaal der UB, III. OG

Die Frankfurter Jüdische Gemeinde war eine der wichtigsten Gemeinden Europas im Mittelalter und behielt auch im 19. und 20. Jahrhundert ihre Bedeutung für die Entwicklung jüdischen Gemeindelebens in Deutschland bei. In der – nach Berlin – zweitgrößten jüdischen Gemeinde im Deutschen Reich entstanden sowohl die Reformbewegung als auch der Austrittsorthodoxie und wurden in innerjüdischen Auseinandersetzungen in aller Schärfe ausgetragen. Gleichzeitig gilt die Geschichte der Juden in Frankfurt als beispielhaft für die erfolgreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration der Juden in die bürgerliche Gesellschaft, für die der Name Rothschild das Symbol ist. In der Übung soll anhand ausgewählter Quellen ein Eindruck in den Transformationsprozess der Jüdischen Gemeinde und in die innerjüdischen Auseinandersetzungen um das religiöse Selbstverständnis gegeben werden. Der Kampf der Juden um die Durchsetzung ihrer Gleichstellung in allen Bereichen des städtischen Lebens soll dargestellt und die Realisierung des Emanzipationsprozesses der Frankfurter Juden angesichts ihres Schicksales im Nationalsozialismus hinterfragt werden.

Empfohlene Literatur: Rachel Heuberger / Helga Krohn: „Hinaus aus dem Ghetto“. *Juden in Frankfurt 1800-1950*, Frankfurt/M 1988, Signatur: HB 24. TXd 7/20 sowie Q 84.004.83; Paul Arnsberg; *Geschichte der Frankfurter Juden seit der Französischen Revolution*, 3 Bde, Darmstadt 1983, Signatur HB 26: 135 Bd. 1-3, sowie Q 82.722.91 B. 1-3; *Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit*, hrsg. von Michael A. Meyer ..., Frankfurt/M 1996/97, Signatur HB 24: TD 6/16, Bd. 2 zu Reformbewegung und Austrittsorthodoxie.

Grund- und Hauptstudium

Ü Dialog und Differenz: Narrative Intertextualität zwischen Juden und Christen im Mittelalter
Raspe, Lucia
Do12-14, R 405, ab 03.11.

Der Auseinandersetzung mit dem Christentum hat sich die jüdische Religion spätestens seit Konstantin nicht entziehen können. Im Mittelalter findet diese Kontroverse nicht nur in gelehrten apologetischen Schriften und öffentlichen Disputationen ihren Niederschlag, sondern auch in narrativen Texten, die in mehr oder weniger offensichtlicher Weise auf christliche Texte – von den Evangelien bis zur Unterhaltungsliteratur – Bezug nehmen und deren Botschaft teils polemisch unterlaufen, während sie sich teils gleichzeitig das unterhaltende Potential nichtjüdischer Erzählkultur anverwandeln. Wir wollen in der Veranstaltung eine Reihe solcher Texte lesen und unter-

suchen, wie sich hier Differenz manifestiert, ein Dialog geführt, jüdisches Selbstverständnis ausgehandelt wird.

Voraussetzung: Hebraicum.

Empfohlene Literatur: Ivan G. Marcus, "A Jewish Symbiosis: The Culture of Early Ashkenaz", in: David Biale, Hg. *Cultures of the Jews: A New History* (New York 2002), 449-516.

P/S „Zwischen Troyes und Worms“. Die Bibelauslegung Rashis (1040-1105)

Kuyt, Annelies

Mo 14-16, R 405, ab 31.10.

Über Rashi, den wohl bekanntesten mittelalterlichen Bibelkommentator, ist viel geforscht worden, u.a. über Themen wie seine Methode der Bibelexegese (Peshat versus Derash), Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zu anderen mittelalterlichen Bibelkommentatoren, sein christliches Umfeld. Auch die Rezeption seiner Werke, sowohl in der jüdisch-ashkenazischen und –sefardischen Tradition als auch in der christlichen Umgebungskultur, wird zur Sprache kommen. Anhand ausgewählter Textstellen werden wir Rashis Bibelkommentar im Hinblick auf solche Fragestellungen analysieren.

Empfohlene Literatur: M. Banitt, *Rashi. Interpreter of the Biblical Letter*, Tel Aviv 1985; G. Dahan, G. Nahon, E. Nicolas (Hrsg.), *Rashi et la culture juive en France du Nord au moyen âge*, Paris, Louvain 1997; B. Gelles, *Peshat and Derash in the Exegesis of Rashi*, Leiden 1981; G. Sed-Rajna (Hrsg.), *Rashi 1040-1990*. Paris 1993; Z.A. Steinfeld, *Rashi Studies*, Jerusalem 1993.

P/S Magische Vorstellungen in der rabbinischen und frühmittelalterlichen jüdischen Literatur

Kuyt, Annelies

Mi 12.30-14, R 405, ab 02.11.

Die Stellung der Magie im Judentum ist in der Forschung lange Zeit stark unterbewertet geblieben, weil sie als Randerscheinung und als Aberglaube einfacher Leute im Mittelalter angesehen wurde. Daß dieses Phänomen nicht so einfach abgetan werden kann, wurde vor allem anhand der zahlreichen frühmittelalterlichen magischen Fragmente aus der Kairoer Geniza deutlich. Deshalb wird in letzter Zeit der Magie, die in der rabbinischen Literatur, vor allem in den Talmudim, vorkommt, immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Auffassungen der Rabbinen hierüber zu gewinnen. Solche rabbinischen Vorstellungen sollen mit ähnlichen Textstücken aus frühmittelalterlichen Quellen verglichen werden, um so eventuell unterschiedliche Auffassungen bezüglich magischer Praktiken feststellen zu können.

Teilnahmevoraussetzung: Rabbinisches Judentum I und II.

Empfohlene Literatur: P.S. Alexander, *Incantations and Books of Magic*, in E. Schürer ..., *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, Edinburgh 1986, Bd. 3, 1, S. 342-379; D. Sperber, *Magic and Folklore in Rabbinic Literature*, Ramat-Gan 1994; J. Trachtenberg, *Jewish Magic and Superstition*, New York 1939, 1970; G. Veltri, *Magie und Halakha*, Tübingen 1997.

S.a. Martin Buber-Proessur für Jüdische Religionsphilosophie am Fb 6